

in: ECHA News (2009), Ausgabe 23, Nr. 1, Seite 15-16

Hochbegabte Schüler: Schulische Akzeleration als pädagogische Maßnahme*

Ema Patricia de Lima Oliveira, Portugal

Die Erziehung hochbegabter Schüler hat zu wachsende Sorge sowohl in sozio- und bildungspolitischen Fachbereichen als auch in der Psychologie und der Bildungswissenschaft geführt. Manche Schwierigkeiten entstehen aus dem fehlenden Konsens für ein präzises und klares Konzept, der komplexen und viel-dimensionalen Realität zu begegnen. Andere Probleme resultierten aus der Definition einer geeigneten Methode der Identifikation und der folgenden Festlegung der dem einzelnen Schüler angepassten schulischen Maßnahmen.

Betrachtet man diese Anliegen, dann dreht sich der theoretische Teil dieser Doktorarbeit um die Definition, die Identifikation und die Intervention; im empirischen Teil liegt der Fokus auf zwei zentralen Zielen:

- (I) das Funktionieren einiger psychologischer Tests zur Identifikation potentiell hochbegabter Schüler zu studieren
und
- (II) die Auswirkungen schulischer Akzeleration in Bezug auf die psychologische und schulische Anpassung der Schüler zu bestimmen.

Die Stichprobe bildeten Schüler, die den 2. Zyklus der Grundschule (Jahrgänge 5 und 6) an privaten und öffentlichen portugiesischer Schulen besuchten. Die Versuchsgruppe bestand aus 107 akzelerierten Schülern (durch frühe Einschulung oder Überspringen in der Grundschule). Die Vergleichsgruppe bestand aus 120 Schülern aus denselben Klassen wie die vorhergehende Gruppe, denen keine schulische Akzeleration zugute gekommen war.

Verschiedene Instrumente der psychologischen und der pädagogischen Evaluation wurden in dieser Untersuchung in Betracht gezogen: Reasoning Tests Battery 5/6 (BPR-5/6), Wechsler Intelligence Scales for Children - WISC-III, Torrance Tests of Creative Thinking, Scale for the Identification of Gifted and Talented Students – Cognitive and Learning Abilities (assessment by class director), Self-Perception Profile for Children, und ein halb-strukturiertes Interview mit den Eltern.

Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede zu Gunsten der akzelerierten Schüler sowohl in den psychologischen Tests als auch in der Einschätzung der Lehrkräfte bezogen auf die kognitiven und schulischen Fähigkeiten. Diese Unterschiede liefern den Beleg dafür, dass höhere kognitive Fähigkeiten im Moment der Beurteilung für die schulische Akzeleration in den darauf folgenden Jahren weiterhin bestanden und dass diese Überlegenheit auch in den psychologischen Tests mit verbalem Inhalt nachgewiesen wurde, da sie mehr den schulischen Aktivitäten glichen. Diese Unterschiede zu Gunsten der akzelerierten Schüler sind entweder auf intellektuellem Gebiet, das näher an konvergentem Denken orientiert ist oder in den Aufgaben, die sich mehr auf Kreativität beziehen. Die Überlegenheit trifft auf die allgemeinen schulischen Fächer ebenso zu (ausgenommen hiervon sind visuelle, technische und sportliche Fächer, bei denen keine Unterschiede erkennbar waren) wie auch auf einige Dimensionen des Selbstkonzepts, besonders im akademischen Bereich, sozialer Akzeptanz und allgemeinem Selbstbewusstsein.

Letztendlich waren die Eltern zufrieden mit dieser schulischen Maßnahme. Die Fälle elterlicher Unzufriedenheit standen eher im Zusammenhang mit der Akzeleration auf Grund des Alters des Kindes, nicht wegen der Frühreife der Entwicklung, eine Tatsache, die dem Sinn und der Logik nationaler Gesetze widerspricht, was in diesen Fällen berücksichtigt werden sollte.

Ema Patricia de Lima Oliveira ist Auxiliar Professorin in Psychologie, Universität von Beira Interior, Fachbereich Psychologie und Erziehung, Portugal.

Contact: ema@ubi.pt

*Dies ist die Zusammenfassung einer Dissertation in Psychologie, Universität Minho, Portugal

Übersetzung: Petra Leinigen